

1. Der dreieinige Gott im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist ist immer der zuerst Handelnde.

- Erschaffung der Schöpfung (1. Mo. 1 und 2; Rö. 1,20; Joh. 1,9-12; Kol. 1,16 – Hier wird die Mitschöpfung von Jeschua – Jesus hervorgehoben.)
- Bewahrung der Schöpfung
- Erlösung des größten Teils der göttlichen Schöpfung
- Wiederherstellung des Verlorenen durch Gnade (Kol. 1,21.22)

Die Geistschöpfung war zuerst. Daraus entstanden die Engel mit bestimmten Aufgaben und Zuordnungen (Hebr. 1,13.14). Es entstand die unbelebte Schöpfung und die ersten Menschen wurden geschaffen. Adam (hebr. Mensch) bekam als Gehilfin und als Ergänzung die Frau (Eva). Etwa ein Drittel der Engel als Geistgeschöpfe rebellierten gegen Jahwe. Für sie gab es keine Rückkehr durch Gnade zu ihrer vorbestimmten Herrlichkeit. Später, nach dem Sündenfall der Menschen, trug die sich dann entwickelnde Menschheit über die genetische Vererbung den „Virus“ der Rebellion. Jahwe in Jeschua – Jesus gab nun denen Gnade, die den Erlöser annahmen.

Wodurch konnte der Sündenfall eines Teils der Engel und danach der Fall von Adam (Mensch) und in der Folge durch genetische Übertragung der Fall der ganzen Menschheit passieren?

Zuerst wollen wir die Motive der gefallenen Engel betrachten. Denn das vollzog sich ja vor dem Sündenfall von Adam. Diese Motive lieferten die Basis, dass Adam, der Mensch, mit seiner Ergänzung, der Eva, sich zur Untreue verführen ließ. Der erste Sündenfall wurde bereits vor dem Vertrauensabfall des Menschen von einem Teil der Engel vollzogen, die bei Jahwe waren und als Geistgeschöpfe ihrem Schöpfer dienten. Offensichtlich sollten alle geschaffenen Engel nach der Schöpfung der Menschen auch diesen dienen (Ps. 103,19-22; Hebr. 1,13.14).

Etwa ein Drittel von diesen, auch starke Helden genannten Engeln, fiel von ihrem Schöpfer ab. Diese folgten dem bedeutendsten Engel, dem Lichtträger Luzifer, der Jahwe und Jeschua gleich sein wollte, um auf „Augenhöhe“ mit ihnen zu sein. Durch die Heilige Schrift kann erkannt werden, dass es in dieser Rebellion des „Gleichseinwollens“ um den Erstgeborenen vor aller Schöpfung, Jeschua – Jesus (Kol. 1,16.17) ging, unter dem sich Luzifer nicht beugen wollte, obwohl Jesus vor aller Schöpfung, also Gott war und ist. Luzifer ist ein Geschöpf von Jesus. So wurden die Rebellen-Geschöpfe von Jahwe – Jesus aus den Himmeln ausgetrieben (Jes. 14, 12-17). In den unteren Ebenen, dem Kosmos (Makro- und Mikrokosmos) erhielten sie ihre zugewiesene spätere Wirkungsstätte. So wurde Luzifer, der oberste Rebell, ihr Kosmokrator (Herrscher des gefallenen Kosmos).

Der Neid auf Jesus, als der zweiten Person der Dreieinigen Gottheit, ließ Luzifer nicht ruhen. Er beobachtete die Erschaffung des Menschen durch Jesus auf der Welt des Kosmos damals noch als Teil des Paradieses.

So machte er sich daran, die ersten Menschen in seinen Aufstand hineinzuziehen. Dies konnte nur geschehen durch Untreue zu Jahwe – Jesus. Denn nur so konnten ihre Herzen für Luzifer geöffnet werden. Jahwe hatte den ersten Menschen nichts verboten, außer dass sie nicht von der Frucht eines Baumes, der mitten im Garten Eden stand, nehmen sollten. Er sagte ihnen auch, wenn sie sich nicht daran halten würden, dann würden sie sterben. Hieraus können wir erkennen: Zur Sünde gehört die Folge. Denn der Tod ist die Bezahlung für die Sünde (Röm. 6,23).

Jahwe prüfte die ersten Menschen. Sicher dachte er noch an den vor kurzem gefallenen Luzifer und prüfte, ob die ersten Menschen, die von ihm als Krone der Schöpfung bezeichnet wurden, der Rebellion von Luzifer nacheifern würden? So ließ Jahwe offensichtlich zu, dass

Luzifer sie versuchen konnte. Luzifer schlüpfte in die Schlange, die in 1. Mose 3 als klügstes tierisches Wesen bezeichnet wird und inkarnierte in sie (als Geistwesen ging er in ein fleischliches Wesen) und redete aus ihr, um zu verführen: „Sollte Gott wirklich gesagt haben? Sollte Gott es so gemeint haben?“ Die Diskussion mit Eva folgte. Adam und Eva bekamen Zweifel. Sie glaubten beide dem Luzifer in der Schlange und seinem Versprechen, dass sie auf die Ebene von göttlicher Erkenntnis kommen würden, wenn sie dieses göttliche Verbot durchbrechen und dass sie dann nicht sterben würden. So brachen sie beide das Vertrauen zu Jahwe und wurden untreu. Der Anfang der Gottesferne entstand bis zum ewigen Tod für die Menschen, die in der Folge nicht umkehren würden durch Buße. Alle Folgen der Todesstrukturen wurden fortan über die Gene in alle Nachfahren der Menschen übertragen. So wurden alle Menschen als Sünder geboren und bestätigten dies auch durch ihre Taten.

Für alle Menschen jedoch hat Jahwe durch Jesus einen Heilsplan, wenn sie sich vor dem Dreieinigen Gott freiwillig beugen und ihm vertrauen, um aus Glauben auch Taten des Lebens hervorzubringen. So antwortet Jahwe auf die Sehnsucht von Menschen nach dem Reich des Friedens schon sehr früh im AT in verschiedenen Phasen der Heilsgeschichte. Für Luzifer, den Herrscher (Kosmokrator) des Makrokosmos (vgl. Eph. 6) und des Mikrokosmos im Menschen bleibt die Strafe auf ewig und für ihn gilt der Heilsplan nicht.

„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir (Luzifer) und der Frau (der biblischen Maria), zwischen deinem Samen (deinen Nachkommen) und ihrem Samen (ihrem Nachkommen, Jesus). Dieser wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihm in die Ferse stechen.“ (1. Mo. 3,15)

Seitdem besteht zwischen Luzifer und den aus Glauben an Jesus lebenden Menschen eine Tod-Feindschaft, eine Feindschaft gegen den alles umfassenden Tod (Stellvertreterkrieg), weil diese Glaubenden zu Jesus gehören, der das Leben ist.

2. Es entsteht im Zeitalter des AT in dem erlösten Volk der Hebräer immer mehr die Sehnsucht nach dem Reich des Friedens durch einen Messias.

Der Messias soll aus dem Geschlecht Davids hervorgehen (vgl. 2. Sam. 7,12).

Die Feindschaft des Messias gegenüber der Schlange ist bei allen Glaubensvätern bis zu ihrer ganzen Vernichtung vorhanden. Der Grund dafür liegt darin: Weil die Schlange die Inkarnation von Luzifer (Satan) ist, der wegen seiner Untreue den göttlichen Fluch trägt.

Dieser Messias ist der Erstgeborene der neuen Schöpfung, der neue Adam. In Jes. 9,5.6 wird sein leibliches Kommen mehr als 400 Jahre vorher das erste Mal angekündigt. Dies ist die göttliche Reaktion auf die Sehnsucht des gläubigen Israels nach einem messianischen Friedensreich. Diesen ersten Schritt in der Heilsgeschichte begehen wir heutigen Gläubigen in unserer Adventszeit.

„Denn es ist (wird) uns ein Kind geboren, ein Sohn ist (wird) uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich (Millennium), dass er es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird es tun!“ (Jes. 9,5.6)

Die gesalbten Propheten sind erfüllt mit dieser Zukunftsbotschaft. Das erste Kommen des Messias war der Anfang des Heils für alle Glaubenden und Erlösten und endet mit Offb. 17,14: ... Das Lamm wird den Antichristen besiegen, der im Vollbesitz des Geistes Satans ist.

Bis dahin bemühen sich alle Erwählten, die Berufenen zur Heiligung und Reinigung, durch Verkündigung des Evangeliums der Gnade, eigenem Vorbild und mit seelsorglichen Hilfen zu unterstützen.

Der Anfang begann mit den Hebräern des AT, und dann wurde er fortgeführt mit Jesu Kreuz und Jesu Auferstehung zur Endgültigkeit bis zum Wiederkommen in der letzten Zeit, in der auch wir leben.

Aber wie im AT sind auch die Gläubigen aus dem NT mehrheitlich unwillig in Treue bei den Verheißungen zu bleiben, weil die anfängliche Sünde der Rebellion im Garten Eden, die geerbte Sünde wie ein Krebsgeschwür in alle Generationen gestreut hat. In den Heilszeiten des AT und NT finden sich die gleichen Strukturen der Unwilligkeit, sich zu reinigen von aller Befleckung des Fleisches (vgl. Hes. 24,12.13). So werden die meisten Gläubigen das Endziel des Heils mit ihrer Erfüllung durch die Auferstehung des Leibes nicht erreichen.

„... Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt; und nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die Sohnesstellung, die Erlösung unseres Leibes.“ (Röm. 8,22.23)

So klagen die Gläubigen des AT darüber, dass Jahwe ungerecht sei, weil er die Lebenden auch bestraft für die Untreue ihrer Vorfahren. Israel rebelliert gegen die Übertragung der Sünden der vergangenen Geschlechter auf die aktuell lebenden Hebräer.

Die Ausreden der Hebräer könnten auch heute gesprochen werden:

„Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne.“ (Hes. 18,2ff.)

Schon damals bis heute haben ebenso viele Gläubige Gottes Wort von der genetischen Übertragung durch die sündliche Rebellion nicht ernst genommen.

Deshalb müssen wir heute Lebenden bis an die Wurzel der Ursache gehen. Das Alte Israel musste nun als Strafe mehr als 400 Jahre ohne das Reden Gottes über die gesalbten Propheten auskommen. Und wir? Wir haben seit Jesu Opfertod den Heiligen Geist, der bei vielen Gläubigen schweigt und nicht redet als Strafe, weil er als Mentor und Erzieher nicht gewollt wird, um uns zu reinigen von den Sünden der Vorfahren? (Hes. 24,13; Mt. 23,35)

3. Die große Hoffnung von vielen Gläubigen in der Zeit kurz vor der Geburt des Messias Jesus

Zum Ende des AT wächst Hoffnung und Erwartung auf das Kommen des Messias wegen der politischen elenden Lage Israels.

Es geht nichts mehr. Das Volk setzt allerdings durchweg auf einen kommenden Messias, der mit politischer und militärischer Gewalt das Volk erlösen soll, um ein Friedensreich zu errichten. Das war allerdings ein menschlicher Plan des Unglaubens, nicht jedoch Gottes Plan. Vorbereitet von Gott wird sein Plan der realen Hoffnung bereits von David, Salomo und von den Propheten Jesaja und Jeremia.

Mit den Hinweisen auf sie kam dann die Erfüllung in dem Menschen Jesus. (Der Herr ist Retter.) Die Rettung beginnt zunächst für das Volk Gottes mit seiner Geburt.

Das Ende seines Kommens wird abgeschlossen mit seiner Wiederkunft zur endgültigen Errichtung seines Friedensreiches. Alle Gläubigen aus allen Völkern, die ihn lieben und aus ihm leben, bereiten bis zu seiner Wiederkunft, zur Verherrlichung Jesu, sein kommendes Reich Gottes vor durch ihren lebendigen Glauben.